

Programm „Mittendrin“

Projektantrag

Ich beantrage hiermit eine Zuwendung im Rahmen des Programms „Mittendrin“

1. Angaben zum Antragsteller

Antragsteller:

Ansprechpartner: Aida Hasanovic, Initiativkreis „Vielfalt leben“, Bürgerschaftliches Engagement
Email, Homepage: h.aida@web.de

2. Angaben zum beantragten Projekt

Projekttitel:

Jetzt erst recht - Stärken aktivieren!

Projektort:

Rottenburg am Neckar

Projektbeginn und Dauer (dem Antrag muss die Erklärung folgen, dass mit dem Vorhaben noch nicht begonnen wurde):

Projektbeginn: 15.10.2013 – 30.04.2014

Welche Freiwilligengruppe soll sich in Ihrem Projekt freiwillig engagieren?

Rentner/innen und Lehrer/innen

Für wen (welche Zielgruppe) oder was (welches Ziel) setzen sich die freiwillig Engagierten in Ihrem Projekt ein?

Das Projekt setzt sich für bereits inhaftierte Jugendliche und stark gefährdete Jugendliche ein. Diesen (inhaftierten) Jugendlichen soll, so gut es eben die widrigen Umstände zulassen, **Teilhabe** ermöglicht, Mut und Zuversicht zugesprochen werden. Vor allem aber sollen sie, während ihrer Haftzeit, sich ihrer Stärken bewusst werden, diese nutzen und Sinnvolles tätigen → **Befähigung** von Jugendlichen!

Wir sind fest davon überzeugt, dass durch Täterhilfe im weitesten Sinne (bewusst machen von Stärken, sinnvolle Zeiteinteilung, Wertschätzung, Aufzeigen von Perspektiven...), eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft eher möglich ist. Täterhilfe ist damit auch präventiver Opferschutz.

Die Jugendlichen sollen erfahren: Ihr könnt etwas, bewirkt auch Positives und seid anderen Menschen wichtig. Dadurch ist, unserer Ansicht nach, eine Rückführung in die Gesellschaft (**Resozialisierung**) eher möglich.

Konzeptbeschreibung, Projektidee und Projekthalte: (Welche Ziele werden mit der Durchführung des Projekts verfolgt? Wie sollen diese Ziele erreicht werden? Wer ist alles am Projekt aktiv beteiligt? Woran soll der Erfolg des Projekts erkennbar sein?)

Programm „Mittendrin“

Konzeptbeschreibung:

Jugendliche, die sich zurzeit in Haft befinden, werden von den Ehrenamtlichen mittels Besuchen, Briefen, auch Telefonaten begleitet. Dadurch erfahren sie, Wertschätzung (sie sind uns wichtig) und Teilhabe. Mit dieser Unterstützung wollen wir nicht ihre begangenen Straftaten bagatellisieren oder Ihre Straftaten in ein positives Licht rücken. Es geht uns darum, dass sie Perspektiven für sich entwickeln und dass sie in ihrem Sozialverhalten positiv gestärkt werden. Diese Jugendlichen sollen ihren positiv besetzten Platz in unserer Gesellschaft nach ihrer Haftentlassung finden. Neben der persönlichen Begleitung, werden wir eine kleine, mit Bildern veranschaulichte Geschichte gemeinsam erarbeiten. Diese Geschichte soll als kleines Bildheft abgedruckt werden → konkret-gegenständliches Endprodukt, das jeder beteiligte Jugendliche erhält → Wertschätzung und Anerkennung!

Projektidee:

Jugendliche, die sich zurzeit in verschiedenen Haftanstalten befinden, schreiben mit Hilfestellung, eine interkulturelle Geschichte.

Jeder Jugendliche beschreibt in dieser Geschichte für ihn wichtige Begebenheiten / Erlebnisse seines Herkunftslandes (Natur, Landschaft, Tiere, Klima, Religion, Gerüche, Gefühle...). Diese Teilabschnitte werden, mit Hilfestellung, zu einer Geschichte / einem Märchen zusammengefügt. Die Jugendlichen sollen die Geschichte illustrieren und in gemeinschaftlicher Arbeit mit weiteren Jugendlichen, werden diese Bilder ausgemalt. Die Mehrheit der Jugendlichen haben einen unterschiedlichen Migrationshintergrund wie z.B. Türkei, Tunesien etc. Jeder hat Wissen über verschiedene Länder/ Städte, das andere Menschen nicht haben. Dieses Wissen / Eindrücke werden in Form einer Geschichte gesammelt. Fehlende Informationen können aus Büchern, Kopien... (die per Briefverkehr ausgetauscht werden), entnommen werden → Eigenaktives Lernen und Wissensaneignung.

Man könnte eine Reise von Rottenburg über den Balkan in die Türkei, zum nahen Osten und über den Meerweg nach Tunesien beschreiben. Es könnte aber auch ein Märchen daraus entstehen.

Erwartungshaltung: Der **Prozess** (Teilhabe, Zuspruch, Wissensaneignung, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Wertschätzung...) stehen im Vordergrund. Wenn dabei ein ansprechendes Produkt entsteht, ist das umso besser.

Ziele / Projektinhalte:

- **Teilhabe** von Jugendlichen, die sich in Haft befinden. Teilhabe ist in diesem Fall nur bedingt möglich, jedoch wollen wir dies mit dem Freiwilligeneinsatz ermöglichen.
- Durch Teilhabe erfahren sie, dass sie nicht primär als Außenseiter dieser Gesellschaft gesehen werden, sondern dass sie uns wichtig sind. **Eingliederung** von Menschen in unsere Gesellschaft.
- **Dadurch Wertschätzung** → **Grundbedürfnis von Menschen!** Auch wenn man der Meinung sein könnte, dass diese Jugendlichen Wertschätzung und Anerkennung nicht verdient hätten, so benötigen sie diese doch am meisten! Ohne Anerkennung und Wertschätzung ist eine positive Entwicklung nur schwer möglich.
- **Kein defizitorientiertes Menschenbild:** Die inhaftierten Jugendlichen haben Stärken. Es ist äußerst wichtig die positiven Charaktereigenschaften und Ressourcen dieser Jugendlichen in Betracht zu ziehen, damit sie für eine positive Entwicklung genutzt werden können.
- Diese Stärken (**mit Stärken arbeiten**) gilt es ihnen bewusst zu machen, sie auszubauen, damit sich Kompetenzen und Fertigkeiten entwickeln: Indem ich erfahre, ich kann etwas und ich bewirke etwas und erfahre dadurch Wertschätzung und Anerkennung, bin ich eher in der Lage mir neue, positiv besetzte Strategien / Verhaltensweisen anzueignen und diese anzuwenden / umzusetzen.
- Dadurch **Resozialisierung** im weitesten Sinne.
- **Haltung und Einsicht:** Strafe befähigt nicht unbedingt und führt auch nicht unbedingt zu alternativen Verhaltensweisen (hohe Rückfallquote im Jugendstrafvollzug). Alternatives Verhalten wird am besten durch eigenaktives Lernen mit positiv besetzten Emotionen (Handeln, Tun + Erfolg) erlernt. Aus stählerne Vollzug kommen stählerne Jungs – wollen wir das?
- **Ausblick** → Aus den jetzt inhaftierten Jugendlichen werden zukünftige Väter – fatal wenn keine Entwicklung stattfindet.

Programm „Mittendrin“

Der Erfolg des Projekts soll vor allem **am Prozess** (stattgefundene Besuche, Briefverkehr, Arbeiten und Verlauf an unserer Geschichte) und **an der Eigenaktivität** der inhaftierten Jugendlichen gemessen und erkannt werden.

Durchführung (Zeitplan, geplante Methoden und Aktivitäten):

Zeitplan:

Oktober 2013: Planungs- und Akquisephase:

- inhaltlich-konzeptionelle Planung und detaillierte Aufgabenplanung
- Akquise von Freiwilligen

November 2013: Projektdurchführung

Methodik:

Jugendliche in den Mittelpunkt setzen, Unterstützung und Hilfestellung geben, damit (zumindest zu Beginn des Projekts) wenig Frustration aufkommt.

Ressourcenorientiertes Arbeiten.

Mit den Stärken der jungen Menschen arbeiten und Eigenaktivität von Jugendlichen fördern.

→ (Sonderpädagogisches) reformorientiertes Lehrerwissen.

Wertschätzung und Anerkennung von Geleistetem (z.B. fertiges Produkt)!

Aktivitäten:

- Besuche in die Haftanstalten
- Gespräche mit den inhaftierten Jugendlichen
- Regelmäßiger Briefverkehr
- Übersenden und Durchsprache von Bildern
- Übersenden und Durchsprache eines Beispiels (Bildheft), wie die Geschichte aussehen könnte.
- Übersenden und Durchsprache von Büchern (interkulturelle Medien, Bücher, Zeitschriften...), damit sie Material für die Erarbeitung ihrer Teilabschnitte der Geschichte haben.
- Übersenden von Büchern von Herrn Hück (eigene Biographie wird hier in für die Jugendlichen gut lesbarer Sprache geschildert) → Persönlichkeitsförderung
- Schreiben der Geschichte, lesen, zusammenfügen, evtl. korrigieren oder verändern.
- Alle Teile zu einem Ganzen zusammenfügen
- Bestimmen, wie viele Bilder dazu gemalt werden sollen und welche Bilder zu welchen Seiten passen.
- Illustrieren + Ausmalen der Bilder auf DIN A 2 Format von Jugendlichen.
- Fotografieren der gezeichneten und ausgemalten Bilder an die Jugendlichen in Haft senden und durchsprechen..
- Bilderbuch mit Jugendlichen zusammenstellen und in Druck geben.
- Endprodukt an die inhaftierten Jugendlichen übergeben.
- Falls das Endprodukt ansprechend ist, kann man es im Rahmen des Cafe International, welches vom Integrationsministerium ausgezeichnet wurde oder anderen Institutionen vorstellen.

Ziele, die mit dem Projekt verfolgt werden (Klare Definition der Ziele. Beschreiben Sie möglichst konkret, wann Sie das Projekt für erfolgreich halten und wie Sie diese Zielerreichung selber überprüfen wollen.)

- **Teilhabe** ermöglichen → Gespräche, Austausch von Bildern, sie über aktuelle Gegebenheiten ihrer Heimat informieren (Zeitungsartikel...)
- Den Jugendlichen ihre **Stärken** bewusst machen. Sie verfügen über Wissen, das anderen

Programm „Mittendrin“

fehlt: Wissen / Geschichten über ihr Herkunftsland. Es ist sicherlich sehr interessant für andere, mehr darüber zu erfahren: Wie sieht die Landschaft dort aus, welche Nahrungsmittel sind dort besonders beliebt, welche Sprache spricht man, gibt es dort besondere kulturelle Gegebenheiten, z.B. Denkmal, Feste, Baulichkeiten..., wie ist das Klima, welche Religion ist dort bedeutend...→ Dieses Wissen sollen sie, mit Hilfestellung, in schriftlicher Form festhalten.

- **Wissensaneignung** → Jugendliche informieren sich mittels Zeitschriften, Bücher, Kopien über ihr Herkunftsland. Dieses zusätzliche Wissen können sie dann in ihre Geschichte mit einbringen.
- Vorhandene Fertigkeiten nutzen und ausbauen (**Schreib- und Lesekompetenz fördern**) → durch die länger andauernde Inhaftierung besteht die Gefahr, dass vorhandene Schreib- und Lesekompetenzen zurück gehen, indem sie nicht genutzt werden. Die Jugendlichen lesen Briefe oder Texte und schreiben zurück, bzw. entwickeln eigene Texte. Diese Texte werden gelesen, neue Ideen kommen hinzu, gegebenenfalls wird korrigiert.
- **Eigenaktivität und Kreativität fördern** → Jugendliche beziehen zusätzliches Wissen zu ihren Herkunftsländern aus verschiedenen Medien. Dieses Wissen wird eigenaktiv angeeignet. Wir geben eigene Impulse dazu. Das Zusammenstellen einer Geschichte aus eigenem Wissen / eigener Erfahrungen und unseren Impulsen erfordert eigenaktives und kreatives Denken, bzw. Handeln. Eigenaktivität und Kreativität (wie gelange ich zu kreativen Lösungen, um ein Problem zu beheben) sind wichtige Kompetenzen, um gut im weiteren Leben zu bestehen.
- **Jugendlichen wird Mut und Zuversicht zugesprochen** → Eine Inhaftierung kann zu einem traumatischen Erlebnis werden, mit verheerenden Folgen für junge Menschen (Versagensängste, Depressionen, Suizidgedanken...). Durch die Besuche und mit Hilfe von Briefen sollen die Freiwilligen Mut und Zuversicht aussprechen. Den Jugendlichen soll klar gemacht werden: Es geht weiter und das Leben hat viel Positives zu bieten, wenn sie an sich und ihrem Verhalten arbeiten. Diese jungen Menschen befinden sich in Entwicklung. Sie benötigen Unterstützung durch Außenstehende. Fatal, wenn sie sich selbst überlassen werden und an ihrem Sozialverhalten keine Veränderung stattfindet.
- **Jugendliche erfahren Wertschätzung** → Wertschätzung und Anerkennung sind Grundbedürfnisse eines Menschen. Ohne Wertschätzung ist nur bedingt eine positive Entwicklung möglich. Wir bringen den Jugendlichen, trotz ihrer begangenen, negativ besetzten Taten Wertschätzung entgegen, z.B. indem die Briefe wertschätzend geschrieben werden, man sich Mühe gibt in der Gestaltung von Bildern und Briefen und ihnen freundlich gesinnt, während der Besuche begegnet. In der Vergangenheit wurde ihnen wenig wertschätzendes Verhalten entgegengebracht. Sie sollen alternative Umgangsformen kennenlernen und erfahren, dass es nicht unbedingt peinlich ist freundlich und anerkennend miteinander umzugehen. Indem sie Wertschätzung und Anerkennung erfahren, können sie diese auch eher anderen entgegenbringen oder Empathie für Mitmenschen entwickeln.
- **Anerkennung von Geleistetem** → Nach der Erarbeitung unserer kleinen Geschichte, wird diese zu einem Fotobuch / Bildheft abgedruckt. Das Endprodukt erhalten alle teilnehmenden Jugendlichen (auch diejenigen, die die Bilder ausgemalt haben). Somit erfahren alle Beteiligten Anerkennung für das von ihnen Geleistete. Sie erfahren: Eigenaktivität und Leistung lohnen sich.

Durch regelmäßige Evaluation (Treffen, Briefe, Besuche...) wird seitens der Freiwilligen ausgewertet, ob das Projekt Erfolge zeigt. Es finden regelmäßige Treffen / Besuche / Briefe mit den Jugendlichen statt, in denen das Vorangegangene ausgewertet wird und Neues geplant werden kann.

Der Erfolg des Projekts wird auch an unserem Endprodukt, der fertigen Geschichte gemessen werden können.

Geplante Qualifizierungsmaßnahmen (Art und Umfang):

Qualifikation bei Oled Aden Gangway e.V. in Berlin

Der Verein arbeitet mit jungen Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind oder sich in

Programm „Mittendrin“

Haft befinden. Diese Projekte erzielen viel Erfolg.
Der Verein Gangway e.V. ist somit in der Lage, fundiertes Hintergrundwissen zu vermitteln und zu beraten. Dieses Wissen kann für das geplante Projekt genutzt und erworbenes Wissen transparent gemacht werden.

Anbindung an die bestehenden Strukturen, Kooperationspartner: Welche anderen Organisationen vor Ort machen gleiche Arbeit oder zeigen ein Interesse an dem Thema? Besteht die Möglichkeit der Kooperation?

Die Jugendgerichtshilfe ist Kooperationspartner bei dem Projekt.

Was ist das Innovative an Ihrem Projekt?

Die Haltung: Kein defizitorientiertes Menschenbild.

Ermöglichung von Teilhabe von gefährdeten Jugendlichen an unserem gesellschaftlichen Leben. Wir wünschen uns, dass Menschen, die uns wichtig sind, zurückfinden in unsere Gesellschaft. Obwohl sie gravierende Fehler begangen haben, sehen wir große Chancen, dass sie positiv besetzte Strategien finden, ihr zukünftiges Leben zu bestreiten.

Haftstrafen alleine helfen nur wenig, diese Jugendliche zu einem straffreien Leben nach der Haftentlassung zu befähigen. Die hohe Rückfallquote nach der Haftentlassung aus dem Jugendvollzug sprechen für sich.

Man macht sich nicht immer beliebt, wenn man Unterstützung für straffällig gewordene Jugendliche fordert. Es ist aber eine sehr sinnvolle und vor allem erfolgreiche Maßnahme. Resozialisierung muss das Ziel sein. Diese Haltung gilt es zu leben und nach außen zu tragen.

Begründung Fahrtkosten:

Aufgrund der Inhaftierung kann der persönliche Austausch nur über den Besuch in die jeweiligen Justizvollzugsanstalten erfolgen. Dieser Austausch ist sehr wichtig, um persönlich zu begleiten, Teilhabe zu ermöglichen, Näheres bezüglich der geplanten Geschichte zu besprechen und Hilfestellung zu geben. Die verschiedenen Justizvollzugsanstalten liegen weit entfernt von Rottenburg. Eine einfache Fahrt beträgt ca. 140 km. Hinzu kommt, dass Rentner/innen, die über ein geringeres Budget verfügen, mit den Fahrtkosten nicht belastet werden sollen.

Dem schriftlichen Antrag sind folgende Anlagen beizufügen:

- Kosten- und Finanzierungsplan
- Nachweis der Eigenmittel des Trägers
- Erklärung, dass mit dem Vorhaben noch nicht begonnen wurde
- Erklärung, ob für das Vorhaben eine Zuwendung von einer anderen Stelle des Landes oder von einer anderen juristischen Person des öffentlichen Rechts beantragt wird oder bewilligt wurde
- Nachweis der fachlich-inhaltlichen und administrativen Befähigung